Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 456. Mittag-Ausgabe. Fünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Donnerstag, den 30. September 1869.**

Deutschland.

Berlin, 29. Sept. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem praktischen Arzt und Geburtshelfer Dr. Franz Perez zu Mülheim an der Ruhr, im Kreise Duisburg, den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse verliehen.

Der Vorsitzende der Königlichen Direction der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn, Geheime Regierungs-Rath Freiherr v. Düring, ist in gleicher Eigenschaft an das Königliche Eisenbahn-Commissariat hierselbst, der Vorsitzende der Königlichen Direction der Main-Weser-Bahn, Geheime Regierungsrath v. Schmerfeld, in gleicher Eigenschaft an die Königliche Direction der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn versetzt; das Mitglied der Königlichen Eisenbahn-Direction zu Elberfeld, Regierungs-Rath Dülberg, mit der Verwaltung der Stelle des Vorsitzenden der Königlichen Direction der Main-Weser-Bahn commissarisch beauftragt, und das Mitglied der Königlichen Eisenbahn-Direction zu Hannover, Regierungs-Assessor Brefeld, an die Königliche Eisenbahn-Direction zu Elberfeld versetzt worden. (St.-A.)

[Das Gefolge des Kronprinzen] bei der bevorstehenden Reise nach dem Orient wird aus folgenden Herren bestehen: General-Major v. Stosch, Hofmarschall Graf Eulenburg, Flügel-Adjutant Oberst-Lieut. Graf Lehndorff, Leibarzt General-Arzt Dr. Wegner, Hauptmann v. Jasmund, persönlicher Adjutant Sr. königl. Hoheit, Rittmeister Freiherr v. Schleinitz, desgleichen.

♂ [Königsberger Vorgänge.] Da die Königsberger Vorgänge so verschiedenartig aufgefaßt und besprochen sind, hat der Minister des Innern einen besonderen Bericht über dieselben noch eingefordert.

♂ [Die Nachrichten über das Befinden des Geh. Cabinets-Raths v. Mühler] lauten nicht günstig und ist sein Zustand derartig, daß man auf eine baldige Wiederaufnahme seiner Functionen schwerlich rechnen darf.

[Das Königreich Polen.] Aufsehen macht in dem benachbarten Polen das seit einigen Tagen verbreitete und für begründet gehaltene Gerücht; die kaiserliche Regierung gehe mit der Absicht um, schon in nächster Zukunft die Statthalterschaft ganz aufzuheben, den östlichen Theil des Landes zu Reußen, den nördlichen zu Lithauen zu schlagen und das übrige einem General-Gouverneur zu unterstellen. Das wäre, wenn es sich bestätigt, ein weiterer großer Fortschritt in der Russificirung des Königreichs.

[Der Thronrede des Großherzogs von Baden] ertheilt die „Prov.-Corr." das Zeugniß, daß sie „der wahrhaft deutschen Gesinnung", welche der treffliche Fürst bei jeder Gelegenheit bekundet, in erhebenden Worten von Neuem Ausdruck gebe." „Die hochherzigen Worte des Großherzogs — bezeugt das halbamtliche Blatt ferner — haben in ganz Deutschland freudigen Anklang gefunden."

[Die Cartel-Convention zwischen Preußen und Rußland]. welche vornehmlich zur gegenseitigen Auslieferung von Verbrechern u. s. w. im Jahre 1857 auf zwölf Jahre abgeschlossen worden ist und namentlich wegen mannichfacher Uebelstände, mit welchen die Ausführung derselben verknüpft war, seit Jahren Anlaß zu vielen Beschwerden und Angriffen auch innerhalb der Landesvertretung gegeben hat, ist, wie bereits telegr. gemeldet, bei dem bevorstehenden Ablauf nicht erneuert worden und tritt mit dem 2. October d. J. außer Kraft.

[Commission.] Am 1. October tritt unter dem Vorsitze des Justizministers Dr. Leonhardt die Commission von sieben bedeutenden Norddeutschen Rechtsgelehrten zur Berathung des Entwurfs eines Norddeutschen Strafgesetzbuches zusammen.

[Der Geh. Legationsrath v. Keudell] ist nach Varzin gereist, wird aber schon morgen wieder zurückerwartet.

Schwerin, 27. Sept. [Zur mecklenburgischen Gewerbefreiheit.] Wie man in Rostock die Gewerbefreiheit versteht, geht aus folgendem Fall hervor. Ein dortiger Kaufmann hatte, wie er kürzlich ankündigte, für Rechnung eines Aachener Fabrikanten ein Manufacturwaaren-Geschäft eröffnet. Die Preise waren sehr billig, und hatte der Laden in Folge dessen starken Zuspruch. Die Rostocker Tuchhändler hatten sich nun mit einer Beschwerde an die Polizei gewandt, und ist in Folge dessen Geschäft und Local durch die Behörde versiegelt und geschlossen. — Für den Anfang nächsten Monats sind bei der Mecklenburgischen Eisenbahn mehr als 1000 Auswanderer aus Pommern und Mecklenburg-Strelitz angemeldet. (Volksztg.)

Kiel, 27. Sept. [Vernehmung.] Die „Kiel. Ztg." meldet: Auf Requisition der hiesigen Staatsanwaltschaft hat am 24. d. eine Vernehmung des Reichstagsmitgliedes E. Grafen Baudissin, wegen einiger in der Colosseums-Versammlung am 2. d. von demselben gethanen Aeußerungen über das Abgeordnetenhaus, beim Amtsgericht in Gettorf stattgefunden.

Wittmund, 24. September. [Zur Synodalwahl.] Soeben wurden die beiden Wahlmänner von Esens, die Herren Andreesen und Schnedermann für unfähig erklärt, an der Synodalwahl Antheil zu nehmen. Gewählt wurden die Herren General = Superintendent Gossel zu Aurich und Bürgermeister Wilhelm zu Esens zu Abgeordneten und die Herren Pastor Janssen zu Westerackum und Kaufmann Möhlmann zu Wittmund als Ersatzmänner; alle 4 entschiedene Confessionalisten.

Dresden, 29. Sept. [Die Schriftführer-Wahlen] des Abgeordnetenhauses sind liberal ausgefallen. — Mehrere Abgeordnete haben gegen die Rechtsgiltigkeit der jetzigen Verfassungszustände Protest erhoben.

Leipzig, 27. Septbr. [Eine Arbeiterversammlung.] Die Volksversammlung, welche am Sonnabend Abend in der Krone zu Connewitz gehalten wurde, hat alle früheren überboten. Den ersten Sprecher, Redacteur Rüdt, der über die Arbeiterbewegung referirte, ließ man ruhig sprechen; als aber der Veranstalter der Versammlung, Schriftsetzer Ramm, über den Eisenacher Congreß zu referiren anfing, schritt die von den Herren Petzoldt und Leineweber commandirte in voller Stärke erschienene Garde Schweitzerianer zu Thätlichkeiten der gröbsten Art, so daß daraus eine allgemeine Schlägerei entstand und die Versammlung aufgelöst werden mußte. Selbst „die Messer" wurden gebraucht: Ramm, dem man „den Tod" geschworen zu haben schien, blutete aus mehreren Stichen. Der Wirth hat seinen Schaden an Biergläsern, Stühlen u. s. w. auf circa 10 Thaler berechnet. (Sächs. Z.)

Wiesbaden, 27. Septbr. [Die Katholikenversammlung], welche gestern hier unter Vorsitz des Stadtverordneten (nicht, wie telegraphirt war, des Weihbischofs) Baudri aus Köln tagte, genehmigte einstimmig eine Anzahl Resolutionen, welche im Wesentlichen auf Folgendes dringen: Beförderung des festen Zusammenhaltens der Katholiken durch Casinos, belebende Vorträge, Broschüren; Verpflichtung zur Benutzung des Wahlrechts zu Gunsten der Kirche; Gebete für und Vertrauen auf das Concil; Sorge für die Bewahrung und Förderung des christlichen Charakters der Volksschule; eifrige Betheiligung an den für Vermehrung der kirchlichen Pflege arbeitenden Bonifacius-Vereinen, desgleichen an den der Kranken- und Armenpflege dienenden Vincenz- und Elisabet-Vereinen. Schließlich erklärte die Versammlung noch ihre Zustimmung zu den Beschlüssen der Düsseldorfer Generalversammlung der katholischen Vereine Deutschlands.

München, 29. Sept. [Auch das dritte Scrutinium bei der Präsidenten-Wahl] ist resultatlos geblieben. Jeder der beiden Candidaten erhielt wiederum 71 Stimmen. Es ist beantragt, die Wahl für heute nicht wieder aufzunehmen. In Kammerkreisen spricht man von einer bevorstehenden Auflösung der Kammer anläßlich der bisher nicht zu erzielen gewesenen Einigung zwischen beiden Seiten.

Italien.

Rom, 23. Septbr. [Zum Concil. — Bischof Feßler. — Die Legion von Antibes.] Die Frage, ob sich die Mächte auf dem Concil würden vertreten lassen, ist, so schreibt man der „K. Z.", durch den verneinenden Bescheid Frankreichs nun auch für die übrigen beseitigt. Man hatte hier das Gegentheil gewünscht und nach dem langen Schwanken Napoleon's auch nicht ohne Grund gehofft, zumal da Marquis de Banneville dem Cardinal Antonelli des Kaisers Bereitwilligkeit in den artigsten Wendungen versichert hatte. Die fremden Gesandten werden also auf dem Concile nicht figuriren, und doch hätten die clericalen Parteien aller Farben sie so gern einige Diatriben hören lassen und ihnen ernstliche Ermahnungen an ihre fürstlichen Herren auf den Heimweg mitgegeben. Jener Staatsmann, der zuerst wider die Beschickung des Concils durch diplomatische Vertreter war, hatte wohl vorausgesehen, daß sie bei der vorhandenen Erregtheit der Hierarchie in allen Theilen nicht als Friedensboten, sondern als controlirende Aufseher würden betrachtet werden, welche leidenschaftliche Ausfälle, die am Ende für die Souveräne selbst bestimmt waren, ruhig hätten hinnehmen müssen. Es herrscht im Augenblick eine auffallende Ruhe in Italien, wo vor dem Krankheitsfalle Napoleon's Alles voll Bewegung und Leben für die Vorbereitung des Concils war; diese Bewegung, dieses Leben scheint einen Augenblick still zu stehen und zu sinnen. Daß sich in St. Peter mancher Bischof wird vernehmen lassen, der besser geschwiegen hätte, dafür bürgt diese oder jene Persönlichkeit unter den italienischen Prälaten. Doch es wird auch nicht an Aufforderungen zu weiser Mäßigung fehlen, da die Nüchternen in dem Ausbleiben der fremden Gesandten schon jetzt die Warnung erkannten, sich nicht zu überstürzen. — Die von der „Kreuzzeitung" über Msgr. Feßler's außerordentliche Geschäftigkeit gemachten Mittheilungen sind übertrieben. Er ist weit entfernt, von fünf Uhr Früh bis nach Mitternacht die Decisionen des Concils vorweg zu ratificiren, schon weil es nicht seines Amtes ist. Wir sehen ihn den Tag über manche Besuche machen, auch fehlt er nicht auf der Promenade. Seine Aufgabe ist verläufig nur, sich über seine bevorstehende Amtsthätigkeit einen klaren Ueberblick zu verschaffen, und das thut er nach Kräften. — Oberst d'Argy ist nach Frankreich abgereist, um die Legion d'Antibes zu ergänzen. Mit ihm gingen 104 Legionäre, 100 nehmen am 1. October den Abschied, noch 300 am 31. December. Vom 1. Januar bis 31. August d. J. verließen 946 Soldaten den päpstlichen Dienst, wofür nur 197 eintraten.

Frankreich.

* **Paris**, 27. Sept. [Zur Zusammenberufung des gesetzgebenden Körpers.] Das gestrige Erscheinen des Kaisers beim Pferderennen von Longchamps, schreibt man der „K. Z.", hat zwar einen guten Eindruck auf die Börse gemacht, doch ist man in der Finanzwelt einigermaßen beunruhigt durch die Ausdehnung, welche die Agitation zu Gunsten der Einberufung des gesetzgebenden Körpers erhält. Nach den Deputirten, die sich allmälig in der Frage auszusprechen beginnen, kommen die Wähler. In Lille, Lyon und Paris sind die Deputirten von ihren Wählern aufgefordert worden, für die Einberufung thätig zu sein. Darum hat man auch das Gerücht, die Regierung werde die Eröffnung der Session vor dem 25. October erfolgen lassen, mit Befriedigung aufgenommen. Nicht blos die Presse, sondern auch eine gewisse Anzahl von Ministern und sonst hervorragenden Persönlichkeiten sind für die Maßregel. Am Sonnabend wird in St. Cloud ein Ministerrath stattfinden, an welchem sich die Mitglieder des Cabinets vollzählig, aber auch die Herren Rouher und Schneider betheiligen werden. In dieser Berathung soll ein endgiltiger Beschluß gefaßt werden. Die Regierung würde einen großen Fehler begehen, falls sie Widerstand leistet, denn sie setzt sich der Gefahr aus, die Zahl der Oppositions-Mitglieder zu vermehren und zugleich eine Opposition hervorzurufen, die über das gegenwärtige Ziel der Linken hinausginge.

[Das Schreiben Girault's.] Der im „Siècle" veröffentlichte Brief, den Herr Girault, Deputirter des Cher-Departements, an dasselbe gerichtet hat, lautet:

Guélong, 21. September 1869.

Meine Herren Redacteure des „Siècle"! Ich hoffe, daß Sie den nachfolgenden Zeilen gastfreundliche Aufnahme in Ihrem Blatte gewähren werden. Die große Tagesfrage ist die: Wird der gesetzgebende Körper vor dem 25. October einberufen werden? Daran zweifeln heißt gewisser Maßen die Executivgewalt beleidigen, denn die Constitution, welche ihr Werk und die Grundlage des von ihr selbst aufgerichteten Gebäudes ist, legt ihr diese Pflicht auf. Sie nicht erfüllen, würde ein Verbrechen oder ein Selbstmord sein: Verbrechen, wenn die Executivgewalt offen das Gesetz verletzte und aus dem materiellen und moralischen Kampfe, den sie mit dem Lande zu führen haben würde, als Sieger hervorginge; Selbstmord, wenn dieser Kampf mit ihrer Niederlage endigte, denn dann würde die Executivgewalt durch eine von ihr selbst hervorgerufene Bewegung über den Haufen geworfen werden. Ich wiederhole es, ich bin überzeugt, daß die Einberufung des gesetzgebenden Körpers vor dem 25. October statt haben wird, und zwar aus drei Hauptgründen: 1) die Constitution erheischt es; 2) das unruhige und aufgeregte Land fordert es; 3) das eigene Interesse der Executivgewalt legt ihr dies als eine Nothwendigkeit auf. Nach strengem Rechte war die Prorogation vom 13. Juli gesetzlich, aber vom Gesichtspunkte einer guten Politik durfte sie nicht stattfinden, denn zusammenberufen, um die Prüfung der Wahlvollmachten vorzunehmen, konnte die Kammer ihre Aufgabe beendigen, ohne den Senat zu stören, und die Vertagung war für sie eine Wunde, die ganz Frankreich betroffen hat. Wie die Dinge jetzt stehen, ist der gesetzgebende Körper ein verstümmelter Körper, von dem eine große Anzahl Glieder sich in einem Zustande des Verdachtes befinden, der unerträglich für sie und gefährlich für das Land ist. Nehmen wir an, daß eine Frage von Bedeutung die Executivgewalt zwänge, die Kammer in aller Eile einzuberufen; wenn die nicht verificirten Mitglieder sich zurückziehen, so wird dadurch nicht allein die Majorität verlegt, sondern ein namhafter Theil des Landes ist auch ohne Vertretung. Wenn sie im Gegentheil alle an der Abstimmung sich betheiligen, so haben diejenigen, die später eliminirt werden, an Acten Antheil genommen, zu denen sie gar kein Recht haben, und alles, was unter ihrer Mitwirkung beschlossen ist, wird null und nichtig sein. Rechtlich wie factisch ist mithin der gesetzgebende Körper in einer schiefen Lage, welcher ein Ende zu machen um so wichtiger ist, als der so plötzlich unterbrochene Sessionsbeginn in keiner Weise als Ersatz für die von der Constitution erheischte Einberufung angesehen werden kann. Unter diesen Umständen läßt Alles vermuthen, daß die Kammer innerhalb der vom Gesetze gewollten Frist versammelt werden wird; allein Angesichts des Manifestes des Herrn v. Keratry und des Schweigens des Ministeriums ist es, glaube ich, die Pflicht eines jeden Deputirten, die Stimme zu erheben und seine persönliche Meinung öffentlich kund zu thun. Was mich betrifft, so erkläre ich, daß, um dem Gesetze zu gehorchen und die mir anvertrauten Interessen wahrzunehmen, mir meine Pflicht vorschreibt, mich am 25. October spätestens nach dem gesetzgebenden Körper zu begeben, was ich, es möge kommen, was da wolle, in Ausführung bringen werde.

Girault, Deputirter vom Departement du Cher.

[Der Graf Napoleon de Champagny,] einer der 116, jedoch ein dem Kaiser sehr ergebener Mann, spricht sich jetzt auch in einem an den „Moniteur" gerichteten Schreiben für die sofortige Zusammenberufung des gesetzgebenden Körpers aus. Derselbe ist der Ansicht, daß die Fortdauer der Vertagung nichts Unconstitutionelles habe, aber er glaubt auch, daß man einer Ausnahmelage ein Ende machen müsse, welche die über ihr Schicksal ungewissen Deputirten und Wähler beunruhige und verletze. „Ich würde wünschen, daß alle Deputirten, die, wie ich, dem Kaiserreich ergeben sind und dessen Größe und Dauer wollen, sich gruppiren und verständigen, um diese Ueberzeugung der Regierung des Kaisers kund zu geben."

[Herr Guyot-Montpoyroux], einer der Unterzeichner der Interpellation der 116, veröffentlicht im „Independent von Brioude" folgende Note:

Man beschäftigt sich tagtäglich mehr mit der Zeit, zu welcher sich der gesetzgebende Körper vereinigen wird. Es ist in allen Fällen gewiß, daß dieses vor dem 26. October sein wird. Am 25. October ist der constitutionelle, der Regierung gelassene Termin zu Ende, und wenn sie nicht die Mandataire des Volkes beruft, so versetzt sie sich in einen insurrectionellen Zustand. Nichts ermächtigt, anzunehmen, daß sie einen solchen Fehler begehen wird; und man muß deshalb bis auf Weiteres die Behauptungen der Journale, die königischer gesinnt, als der König, und welche glauben machen wollen, daß ein solches Auftreten in dem Rathe der Krone besprochen worden, für unbegründet halten.

[Aus Port-au-Prince] schreibt man dem „Journal Officiel": „Die Stadt Gonaïves, welche seit zwei Jahren von der Revolutions-Armee belagert ist, ward soeben gezwungen, sich zu ergeben. Die Besatzung war sowohl durch die Strenge eines hartnäckigen Blocus, als durch mehrfache Beschießungen in die äußerste Noth versetzt. Der General Victorin Chevallier, welcher sie befehligte, bat, da er sich nur noch einige Tage halten konnte und an jeder anderen Unterstützung verzweifeln mußte, um die Dazwischenkunft des Befehlshabers des französischen Aviso's d'Estrées, damit dieser eine ehrenvolle Capitulation erwirke. Obgleich der General mehr als einmal den Vertretern Frankreichs in Haity Grund zu Beschwerden gegeben hatte, willigte der Befehlshaber des d'Estrées aus Menschlichkeit darein, ihm bei den Revolutionären als Vermittler zu dienen. Indem er jeden Schein einer Einmischung in die politischen Angelegenheiten des Landes sorgfältig vermied, trug er dazu bei, daß beide Theile eine Convention annahmen, welche den Vertheidigern der Stadt den Abzug sicherte und den Bewohnern die Schonung ihrer Familien und ihres Eigenthums verbürgte. Kraft dieses Vertrages schifften sich der General Chevallier und seine Soldaten, 600 an der Zahl, am 29. August auf dem d'Estrées ein, der sie sofort nach Port-au-Prince brachte. Der Hafen Cayes, der von dem General Salnave belagert war, wurde von der Rebellenflotte entsetzt, die sich hierbei eines haitischen Dampfers bemächtigte.

Spanien.

Madrid, 27. September. [Maßregeln gegen die politischen Vereine.] Der Minister des Innern hat wieder ein Rundschreiben an die Gouverneure der Provinzen gerichtet, um sie zur scharfen Ueberwachung der politischen Vereine und zur strengen Unterdrückung aller innerhalb derselben oder von denselben begangenen Ungesetzlichkeiten anzutreiben. Unter den letzteren werden namentlich Angriffe oder Drohungen gegen die monarchische Verfassung — auch öffentliche Hochrufe für die Republik oder republikanische Inschriften auf Fahnen — als strafwürdig hervorgehoben. Die Organe der republikanischen Partei fordern die Ihrigen noch immer zur Mäßigung und zur Vermeidnng jeder Ruhestörung auf, vergessen aber nicht, hinzuzusetzen, daß die Wahl eines Monarchen das Zeichen zum thatkräftigen Auftreten sein würde.

[In Barcelona] herrscht wieder Ruhe. Die zum Theile zerstörten Eisenbahnlinien sind ausgebessert. Viele Freiwillige geben ihre Waffen zurück. Unter den 70 Gefangenen, welche auf die Schiffe gebracht worden, befinden sich auch zwei Abgeordnete der Stadt Barcelona: Serraclara und Salvany. Sie hatten dem Gouverneur zugeredet, den Entwaffnungsbefehl zurückzunehmen, und als ihre Bemühungen fruchtlos blieben, an dem Widerstande Theil genommen. Nach Berichten aus republikanischer Quelle soll der Anlaß zu der Ermordung des stellvertretenden Gouverneurs in Tarragona darin gelegen haben, daß derselbe mit einem Revolver bewaffnet auf Pierrad zugeschritten sei und die Menge deshalb geglaubt habe, er wolle den General erschießen. Diese Erklärung wird, wenn auf Wahrheit beruhend, der Mordthat ein gewisses Maß ihrer Grausenhaftigkeit nehmen, nicht aber die nachherige schimpfliche Behandlung der Leiche, die rohen Scheußlichkeiten des Pöbels entschuldigen.

Großbritannien.

London, 27. September. [Denkschrift wegen Abschaffung der Staatskrche in Wales.] In Wales ist, wie man der „K. Z." schreibt, eine Denkschrift an den Premier in Umlauf, in welcher die Abschaffung der Staatskirche im Lande als dringend wünschenswerth bezeichnet wird. Wales ist bekanntlich der Hauptsitz der nicht der Staatskirche angehörigen protestantischen Secten und war der Schauplatz beständiger kirchlicher Gerichtsverhandlungen, die der verstorbene Bischof von Exeter auf eigene Kosten führte. Die Bewohner des Landes beklagen sich überdies, daß die meisten der in der Staatskirche angestellten höheren Geistlichen nicht einmal der walisischen Sprache mächtig seien und ihnen daher mit vielen der ihrer Pflege befohlenen Seelen der nothwendigste Berührungspunkt fehle.

[Die irische Kirche] fängt an, sich mit den Thatsachen auszusöhnen. An Unterstützung in klingender Münze fehlt es ihr sicher nicht, denn dem Aufrufe, den die Erzbischöfe von Armagh und Dublin und die Herzoge von Leinster und Abercorn als die Verwalter des „Erhaltungsfonds" erlassen haben, sind bereits zahlreiche Beiträge gefolgt. Zu den Ersten, die sich als thätige Freunde der abgeschafften Staatskirche bewährten, gehören Lord Derby und das Unterhausmitglied für Mid-Surrey, Herr Peek, welche je 2000 L. schenkten. Andere Summen von 100 L. bis 3000 L. sind gezeichnet worden, und Lord Powerscourt hat seine Absicht kundgegeben, die auf seinen Besitzungen lastenden, aus dem ehemaligen Zehnten hervorgegangenen Pachtauflagen durch eine Kaufsumme abzulösen und an den Kirchenkörper zu übertragen, so

daß er diesem fernerhin die Abgaben zahlt. Der Werth dieser letzteren Schenkung beträgt nicht weniger als 19,000 L.

[Die gerichtliche Verhandlung gegen die Directoren der Lebensversicherungs-Gesellschaft Albert] ist am Sonnabend aufgenommen, doch auch schon wieder vertagt worden. Edward Lee, einer der Actionäre, trat als Kläger auf mit der Beschuldigung, daß die Directoren in den Jahren 1862—1869 ihn und andere Actionäre um verschiedene Geldsummen betrogen hätten. Lee selbst hatte noch in diesem Jahre auf Grnnd der von der Gesellschaft veröffentlichten günstigen Ausweise zweihundertvierzig Actien an sich gebracht, wodurch er nun in den Sturz verwickelt worden ist und in der Gefahr schwebt, die nicht eingeforderten Beträge bis zum ganzen Nominalwerthe der Actien in die Masse einzahlen zu müssen. Der mit der amtlichen Liquidation betraute Herr Price ging auf den Ursprung und die Geschichte der Gesellschaft ein und erklärte, daß er im Laufe seiner Untersuchungen keine Anhaltspunkte für die gegen die Directoren erhobene Anklage des Betruges gefunden habe. Der Polizeirichter vertagte auf beiderseitiges Verlangen die Fortsetzung des Verhöres um drei Wochen.

Provinzial-Zeitung.

S. **Breslau**, 29. September. [Verein ohne Tendenz.] Der in der letzten Sitzung des Vereins abgehaltene Vortrag behandelte die Entwickelung des deutschen Theaters während des 16., 17. und 18. Jahrhunderts. Im Anschluß an einige frühere Vorträge, deren Inhalt der Vortragende kurz resümirt, zeigt derselbe, daß alle Fortschritte in der Schauspielkunst eigentlich erst mit der Stabilität der Bühne (1550 in Nürnberg erstes Schauspielhaus) ihren Anfang nehmen. Zur vollen harmonischen Entwickelung ihrer Kräfte konnte es eine herumziehende Truppe, die fortwährend von den lästigen Sorgen des Wanderlebens gequält wurde, niemals bringen. — Erstaunlich ist im 16. Jahrhundert die außerordentliche Theilnahme des Volkes für Aufführungen und beherrschten in dieser Zeit hauptsächlich die von Hans Sachs verfaßten Stücke die Bühne. Die sogenannten Monstreschauspiele beschäftigten oft tagelang, ohne Unterschied des Standes, die Bewohner der Städte, und kein ernstes oder heiteres Fest verlief ohne dramatisches Spiel. Während des 30jährigen Krieges wurde natürlich die Betheiligung weit schwächer und den herumziehenden Truppen, aus denen sich nun die Berufsschauspieler ausbildeten, größtentheils allein die Aufführungen überlassen. In diese Zeit fällt auch das Auftreten der sogenannten englischen Comödianten, welche von nicht geringem Einflusse waren. Nicht zu vergessen ist, daß der Hanswurst, der Repräsentant des Volkswitzes, von den Mysterien zwar schon bekannt, sich nun zu einer festeren greifbaren Figur gestaltet. Die neue literarische Epoche des 17. Jahrhunderts, durch Martin Opitz und Gryphius eingeleitet, konnte in Folge der ungünstigen Zeitverhältnisse nicht die entsprechende Wirkung auf das Theater ausüben, und Opitz war nicht einmal im Stande, seine Stücke längere Zeit auf der Bühne zu erhalten. Von den wandernden Truppen war die Velthens, auch die „berühmte Bande" genannt, die bekannteste. Velthen versuchte zuerst durch Aufführung Shakespearescher und Molièrescher Stücke die eigentliche Kunst der Menschendarstellung zur Geltung zu bringen, indeß ohne Erfolg. Die damalige Zeit verstand sein Streben noch nicht. Besser gelang es ihm mit der Einführung der Improvisation, die ziemlich lange Zeit die Bühne beherrschte. Die wirkliche Reform des Theaters begann erst Frau Neuber unter dem Beistande Gottscheds. Durch Engagement guter Kräfte, durch Aufführung guter Stücke, zum Theil eigener Production, brachte sie es dahin, daß die Bühne nicht bloß als das Spiegelbild des Volkslebens angesehen wurde, und ihre Verbrennung des Hanswursts auf offener Bühne kennzeichnete am besten ihr Streben. — Die Entwickelung von diesem Wendpunkte der deutschen Schauspielkunst bis auf unsere Zeit ist einem weiteren Vortrage vorbehalten.

☐ **Breslau**, 28. Sept. [Handwerker-Verein.] „Vater Blücher und Lord Wellington" waren das Thema, welches Herr Oberlehrer Dr. Adler in patriotischer Begeisterung für Preußen und dessen nationalen Helden am gestrigen Abend besprach. Am Schlusse seines interessanten Vortrages erzählte der, von der Erinnerung an Blücher begeisterte Reder, noch verschiedene Züge aus den letzten Lebensjahren des alten Feldmarschalls, in denen sich sein grader deutscher Charakter und seine Uneigennützigkeit offenbart habe. Der Redner schloß unter Anspielung auf den Sieg von Sadowa mit einer Stelle aus Scherenbergs „Waterloo", zum Weiterkämpfen mit Blücher's Geiste mahnend. — — Im ferneren Verlauf des Abends theilte er mit, daß er als ein unschätzbares Vermächtniß Bl.'s noch dessen kunstloses Schreibzeug besitze. Die Antwort auf eine Frage nach dem Unterschiede des Aberglaubens und Unglaubens faßte Dr. Adler dann im Anschluß an eine vom Literat Krause gegebenen ausführlichen Erörterung kurz dahin zusammen, daß der Unglaube an nichts glaube, als an sich selbst, der Aberglaube an vielen Unsinn und auch an sich selbst, zusammen. Nach Beantwortung noch einiger Fragen schloß die Versammlung.

Breslau, 30. September. Angekommen: Ihre Durchl. Fr. Gräfin zu Stolberg-Wernigerode aus Kreppelhof. Se. Excellenz v. Stahr, Generallieut. z. D., aus Fürstenwalde. (Fremdbl.)

= [Verspätung.] Der Zug aus Wien hat den Anschluß an den Eilzug nach Berlin in Oderberg nicht erreicht.

[Notizen aus der Provinz.] * Görlitz. Unser „Anz." meldet: Welcher Mangel an Lehrern herrscht, geht daraus hervor, daß, nachdem der Lehrer zu Mühlseifen in Folge eines Schlaganfalles unfähig geworden, kein Stellvertreter zu finden ist und die Schule — geschlossen werden mußte.

† Rothenburg O.-L. Wie der „Nied. Ztg." von hier geschrieben wird, wurde am 27. d. Mts. in nothwendiger Subhastation das Rittergut Sänitz von Dr. Strousberg für 70,000 Thlr. erstanden; das Rittergut Petershain hat Herr v. Wolff an einen Herrn Schmidt aus Dresden verkauft.

Waldenburg. Unser Wochenblatt berichtet: Am 27. d. M. Früh gegen 10½ Uhr wurden auf der Chaussee in der Nähe der Geheimen Rath Treutler'schen Besitzung zu Neu-Weisstein die jungen, muthigen Pferde eines böhmischen Fuhrmanns durch einen heranbrausenden Eisenbahnzug so scheu, daß sie, ungeachtet aller Bemühung, sie zu halten, beide Barrieren durchbrachen, wobei sich dieselben nicht nur schwer verletzten, sondern auch der beschäftigte Streckenarbeiter August Riese aus Reußendorf, welcher wegen des herannahenden Zuges aus der Bahn an die Barriere getreten war, wurde von dem fortschnellenden dünneren Ende der letzteren so schwer getroffen, daß er ohne Gefahr für sein Leben nicht nach Hause gebracht werden konnte, sondern in dem zum Glück nicht weit entfernten Kreis-Krankenhause untergebracht werden mußte.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 29. Sept. 10 U. Ab.	332,40	+13,0	SO. 1.	Heiter.
30. Sept. 6 U. Mrg.	331,84	+9,2	SO. 1.	Heiter.

Breslau, 30. Sept. [Wasserstand.] O.-P. 13 F. 2 Z. U.-P. — F. — Z.

Telegraphische Depeschen.

Prag, 29. Septbr. Die czechischen Declaranten siegten abermals bei den Wahlen in der hiesigen Vorstadt und Altstadt Smichow. Sämmtliche czechischen Abgeordneten haben eine abermalige Enthaltung vom Landtage unter Abgabe einer schriftlichen Erklärung beschlossen. (Tel. Dep. d. Bresl. Ztg.)

Paris, 29. Septbr. „Public" meldet, daß die Kaiserin morgen Abend über Susa nach Venedig abreisen und voraussichtlich am 13. October in Konstantinopel eintreffen werde. — Der türkische Botschafter, Djemil Pascha, ist gestern nach Konstantinopel abgereist; derselbe wird sich einige Zeit in Wien aufhalten. (T. B. f. N.)

Paris, 29. Sept. „Patrie" glaubt zu wissen, daß die Familie des Herzogs von Genua den erneuerten Schritten der spanischen Regierung gegenüber sich dahin erklärt habe, der Herzog werde nur dann die Krone annehmen, wenn die Cortes sich mit zwei Dritteln der Stimmen zu seinen Gunsten entscheiden. (W. T. B.)

Paris, 30. Sept., Morgens. Havas meldet: Gegenüber dem Brief des portugiesischen Königs an den Herzog von Loule wird versichert: Die französische Regierung ist den Combinationen, von denen der König spricht, fremd und beharrt bei der bisherigen Politik der Nichtintervention. (W. T. B.)

Paris, 30. Sept., Morgens. In der Nacht ist eine Feuersbrunst im Hippodrome ausgebrochen, Details fehlen noch. (W. T. B.)

Lissabon, 28. Septbr. Mit dem Dampfer „Oneida" sind vom Kriegsschauplatze in Paraguay noch folgende ausführlichere Nachrichten über die (bereits gemeldeten) Siege der Alliirten eingetroffen: Am 16. August wurden 5000 Paraguays bei Caraguatay geschlagen und denselben 20 Kanonen genommen; ferner wurden am 17. August 1600 Paraguays mit einem Verluste von 12 Kanonen und am 21. August 1500 Paraguays gleichfalls mit einem Verluste von 12 Kanonen geschlagen. Lopez befindet sich auf der Flucht und wird von dem Grafen d'Eu verfolgt. 44 englische Unterthanen sind aus der Gefangenschaft befreit. Die Paraguays haben ihre letzten sechs Dampfer auf dem Flusse Manduvira, durch welchen jetzt die Verbindung mit der Armee eröffnet ist, verbrannt. Die provisorische Regierung in Assumpcion hat Lopez für außerhalb des Gesetzes stehend erklärt. (T. B. f. N.)

Florenz, 28. Sept. Die Versammlung von Vertretern der italienischen Handelskammern ist gestern in Genua durch den Minister des Ackerbaues und des Handels, Minghetti, eröffnet worden. — Die kaiserlich französische Jacht „L'aigle" ist heute in Venedig angekommen; die Ankunft der Kaiserin in Venedig wird für den 2. October erwartet. (T. B. f. N.)

Suez, 28. Septbr. Die Dämme, welche den Eintritt der Gewässer in die bitteren Seen geregelt, sind entfernt. Das Niveau ist in der ganzen Ausdehnung des Kanals hergestellt. Ein Dampfer mit Herrn Lesseps an Bord hat die ganze Kanalstrecke bis Suez direct und ohne Unterbrechung in 15 Stunden durchlaufen. (W. T. B.)

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

Paris, 29. Sept., Nachm. 3 Uhr. Schluß-Course: 3proc. Rente 71, 17½—71, 22½—71, 07½. Italien. 5proc. Rente 52, 75. Oesterreichische St.-Eisenb.-Actien 763, 75. Credit-Mobil.-Actien 210, 00. Lomb. Eisenb.-Actien 503, 75. dito Prioritäten 235, 50. Tabaksobligationen —, —. Tabaksactien 623, 75. Türken 42, 02. 6proc. Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 (ungest.) 94⅝. — Matt. Consols von Mittags 1 Uhr waren 93 gemeldet. Man verbreitete unter Anderem auch das Gerücht, die Kaiserin werde nicht reisen.

Paris, 29. September, Abends 9 Uhr. 3procent. Rente 71, 05—71, 07. Italienische Rente 52, 60. Staatsbahn —. Lombarden —. Türken —. Matt und angeboten.

London, 29. Sept., Nachm. 4 Uhr. Schluß-Course: Consols 92 15/16. 1proc. Spanier 27 11/16. Italien. 5proc. Rente 52 11/16. Lombarden 20 3/16. Mexicaner 12⅛. 5proc. Russen de 1822 86½. 5proc. Russen de 1862 88. Silber 60⅝. Türk. Anleihe de 1865 41 11/16. 8proc. rumänische Anleihe 91. 6proc. Verein. St. 1882 83 13/16. — Unbelebt.

Frankfurt a. M., 29. Sept., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Schluß-Course: Wiener Wechsel 97¼. 5% österr. Anleihe von 1859 64. 6% Ver. St.-Anleihe pr. 1882 87¼. Hessische Ludwigsbahn 137. Baierische Prämien-Anleihe 103⅛. 1854er Loose 72¾. 1860er Loose 76¼. 1864er Loose 109⅜. Russische Bodencredit 81. Oberhessische —. Lombarden 234½. Neue Spanier 25½. — Matt. Nach Schluß der Börse still. Credit-Actien 246½. Staatsbahn 363¾. Lombarden 235¼. Galizier —. Silberrente 55⅜. Amerikaner 87⅜. 1860er Loose 76½.

Frankfurt a. M., 29. September, Abends. [Effecten-Societät.] Wiener Wechsel —. Amerikaner de 1882 87⅜. Oesterr. Bankactien —. Creditactien 246½. Staatsbahn 363. Badische Prämien-Anleihe —. 1854er Loose —. 1860er Loose 76½. Lombarden 236. Galizier 237½. Fest aber stille. Pariser Schlußcourse unbekannt.

Wien, 29. Septbr., Abends. [Abendbörse.] Credit-Actien 252, 00. Staatsbahn 370, 00. 1860er Loose 92, 00. 1864er Loose 111, 00. Anglo-Austrian 288, 50. Franco-Austrian 96, 75. Galizier 244, 50. Lombarden 242, 75. Napoleons 9, 78. Flau.

Hamburg, 29. Sept., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Preuß. Thaler 151⅞. Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 84. National-Anleihe 55. Oesterreichische Credit-Actien 104¾. Oesterreichische 1860er Loose 75. Staatsbahn 760. Lombarden 494. Italienische Rente 51¾. Vereinsbank 112½. Norddeutsche Bank 130½. Rheinische Bahn —. Mecklenburger —. Altona-Kiel —. Finnl. Anleihe —. 1864er Russische Prämien-Anleihe —. 1866er Russische Prämien-Anleihe —. 6procent. Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 82⅝. Disconto 4½ pCt. — Sich befestigend.

Hamburg, 29. Sept., Nachmittags. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco flau, Roggen ab Königsberg pr. April-Mai zu 78 bis 79 verkauft und angeboten bleibend. Terminweizen behauptet. Terminroggen ruhig. Weizen pr. September 5400 Pfd. netto 118 Bancothaler Br., 117 Gd., pr. September-October 116½ Br., 116 Gd., pr. October-November 114½ Br., 114 Gd., pr April-Mai 114 Br. u. Gd. Roggen pr. Septbr. 5000 Pfd. Brutto 83 Br., 82 Gd., pr. September-October 82 Br. u. Gd., pr. October-November 82 Br., 81 Gd., pr. April-Mai 82 Br., 81 Gd. Hafer sehr matt. Rüböl matt, loco 25⅛, pr. Octbr. 25⅛, per October —, pr. Mai 25⅝. Spiritus flau, pr. Septbr.-Octbr. 22½, pr. Oct.-Nov. 21½. Kaffee ruhig. Zink leblos. Petroleum unverändert loco 16, pr. Septbr. 15⅜, pr. Septbr.-Decbr. 15½. — Sehr schönes Wetter.

Liverpool, 29. Septbr., Nachm. (Schlußbericht.) Baumwolle: 8,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 4000 Ballen. Williger.

Liverpool, 29. Sept., Mittags. Baumwolle: 8,000 Ballen Umsatz. Middling Orleans 12⅝. Middling Amerik. 12⅜. Fair Dhollerah 9¾. Middling fair Dhollerah 9¼. Good middling Dhollerah 9. Fair Bengal 8¼. New fair Oomra 9⅛. Pernam 13. Smyrna 10½. Amerik. September-Verschiffung —. do. November-December-Verschiffung —. —. Egyptische 12¾. OrleansSchiff genannt —. Orleans November-December-Verschiffung 11¾. — Ruhig.

Köln, 29. Septbr., Nachmittags 1 Uhr. Weizen gewichen, hiesiger loco 6, 15 à 6, 25, fremder loco 6, 15, pr. November 6, 9½, pr. März 6, 11½. Roggen gewichen, loco 5, 15, pr. Novbr. 5, 8½, pr. März 5, 8. Rüböl fester, loco 13 3/10, pr. October 13 11/20, pr. Mai 13 3/10. Leinöl loco 12 1/10. Spiritus loco 20¾. — Wetter hell.

Paris, 29. September, Nachmittags. Rüböl pr. September 100, 75, pr. Novbr.-Decbr. 100, 50, pr. Jan.-April 100, 75. Mehl pr. September 59, 75, pr. Novbr.-Decbr. 60, 00, pr. Januar-April 60, 50. Spiritus pr September 65, 00. — Wetter schön.

London, 29. Septbr. Getreidemarkt (Schlußbericht). Sehr schwacher Marktbesuch. In Weizen geringes Geschäft, Preise nominell und gegen Montag unverändert. Frühjahrsgetreide matt bei unveränderten Preisen. Alle übrigen Artikel geschäftslos. — Wetter sehr schön und warm.

Amsterdam, 29. Sept., Nachmittags 4 Uhr 30 Min. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen geschäftslos. Roggen loco geschäftslos, pr. October 198, pr. März 196. Raps pr. Octbr. 74. Rüböl pr. Herbst 39¼, pr. Mai 41⅛. — Schönes Wetter.

Lissabon, 28. September. Der fällige Dampfer „Oneida", der heute hier eingetroffen, überbringt Nachrichten aus Rio de Janeiro, die bis zum 7. d. reichen. Es betrugen danach die Abladungen an Kaffee seit letzter Post nach der Elbe und dem Canal 13,079, nach der Ostsee 2100, nach Nordamerika 86,966, nach Gibraltar und dem Mittelmeer 14,300 Sack. Vorrath blieben 100,000 Sack. Preise für Good first 7800 à 7100 Reis. Cours auf London 19½ D. Fracht nach dem Canal 25 Sch. Abladungen von Santos nach der Elbe und dem Canal fanden nicht statt. Triester Mehl 28,700 à 27,000 Reis.

Berlin, 29. Septbr. Die Wandlung, die in der Tendenz der Wiener Speculation seit Ende der vorigen Woche eingetreten, war nicht von langer Dauer. Vor Eröffnung der heutigen Börse wurde noch darauf gerechnet, daß Wien nach der Baisse von gestern Abend schon durch das Bedürfniß der Contremine genöthigt sein werde, sich wieder einer festeren Haltung zu accommodiren. Es wurde deshalb versucht, die österreichischen Speculations-Effecten selbst über das Wiener Coursniveau hinaus zu poussiren, die eintreffenden Telegramme belehrten jedoch, daß man sich über die Intentionen der Wiener Börse getäuscht hatte. Nothverkäufe am hiesigen Platze selbst vermehrten dann die durch die auswärtigen Course hervorgerufene Verstimmung. Stückeüberfluß trat so überraschend ein, daß für Franzosen, die Anfangs noch 1 Thlr. Leihgeld bedungen hatten, später kein Deport mehr zu bewilligen war. Die Haltung blieb dann während der ganzen Börse matt. Nachdem die nothleidenden Sachen untergebracht waren, wurden die Course ar etwas fester, sie konnten jedoch auf den anfänglichen Stand nicht wieder zurückgelangen, und die Verstimmung blieb überhaupt meist vorherrschend am ganzen österreich. Effectenmarkt. Auch österreich. Fonds hatten darunter meist zu leiden, wenn gleich das Angebot nur auf 60er Loose einigermaßen merklich drückte. (Nat.-Anl. und Metall. wurden heute wieder in vereinzelten Summen gehandelt; das normale Geschäft wird jedoch fortan nur in Rente stattfinden.) In russischer Prämien-Anleihe war das Geschäft auch heute lebhaft, dem Petersburger Course entsprechend, zu niedrigerer Notiz, 62er Pfd. Sterl.-Anl. begehrt, besonders aber poln. Effecten in guter Frage und fast ohne Abgeber; sehr matt 5. Stiegl.-Anl. und russische Eisenbahnen. In Prior. geringfügiger Umsatz bei meist fester Tendenz. Eben so in Türken, die der von London gemeldeten besseren Notiz folgten, ohne zu rechtem Umsatz zu kommen. Italiener in allen Emissionen gut behauptet, Amerikaner etwas matter und ohne Belebtheit. Inl. Bahnactien litten meist unter der Regulirung, hauptsächlich waren Köln-Mindener und Rheinische matt; Coseler fehlten eher für die Liquidation, desgleichen Rechte-Oder. Im Ganzen aber waren Actien matter und im Course schlechter, nur Stettiner sind fest, Potsdamer abermals um Procente höher. Auch preußische Fonds eher matter, 5proc. und Präm.-Anl. niedriger, das Geschäft schwach. In Banken kein Geschäft, die Haltung verhältnißmäßig besser, Disc.-Comm. höher zu lassen. Das Prämiengeschäft lahmte, für Mecklenburger fehlte es an Abgebern.

Nach der Prämienerklärung wurde die Stimmung vertrauender und blieb für October Begehr, für Galizier mit 102¼, das Cassageschäft erhielt sich jedoch matt.

Liquidationscourse: Ital. 52⅝, Credit 106, 60er Loose 76¼, Galizier 102, Westb. 89, Franzosen 206½, Lombarden 134½, russ. Prämien-Anl. Durchschnittscours, Amerik. 88⅜, kurz Wien 83⅛, lang 82¼, Türken 40¾, Tab.-Oblig. 83¼, Tab.-Act. 365. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 29. Septbr. 1869.

Fonds und Gold-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	97 bz.
Staats-Anleihe v. 1859	5	101½ bz.
dito 1854/55	4½	93⅜ bz.
dito 1856	4½	93½ bz.
dito 1857/59	4½	93⅜ bz.
dito 1864	4½	93⅜ bz.
dito 1867/68	4½	93⅜ bz.
dito 1850/52	4	84⅛ bz.
dito 1853	4	83¾ G.
dito 1862	4	83¼ B.
dito 1868	4	82¾ B.
Staats-Schuldscheine	3½	79½ bz.
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	115¼ G.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	91¼ G,
Pfdbr. Pommersche	3½	70½ G.
Pfdbr. Posensche neue	4	81¼ bz.
Pfdbr. Schlesische	3½	— —
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	87¼ bz.
Rentenbriefe. Pommersche	4	87½ bz. G.
Rentenbriefe. Posensche	4	84¾ bz.
Rentenbriefe. Preussische	4	84¾ bz.
Rentenbriefe. Westfäl. u. Rhein.	4	89 bz.
Rentenbriefe. Sächsische	4	87¼ bz.
Rentenbriefe. Schlesische	4	86½ bz.

Kurh. 40 Thlr.-Loose 56½ bz.

Louisd'or 112½ G.	Fremd. Bkn. 99 4/5 G.
Napoleonsd. 5. 13¼ bz.	Oest. Bkn. 83 5/16 bz.
Imperials 5. 18½ G.	Russ. Bkn. 75⅞ bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques	5	49¼ B.
do. Nat.-Anleihe	5	55½ bz.
do. Lott.-Anl. v. 60	5	76¼ à⅛ bz.
do. 54er Präm.-Anl.	4	73½ B.
do. Credit-Loose	—	89 bz.
do. 64er Loose	—	61½ G.
do. 64er Silber-Anl.	5	—
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	121 bz.
do. do. 1866	5	118¾ bz.
do. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	79½ bz.
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	67¼ et. bz.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	68¼ et. bz. G.
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	56¼ bz.
Amerikan. 6proc. Anl.	6	88½ à¼ bz.
Badische Präm.-Anl.	4	102 B.
Baiersche 4proc. Anl.	4	102¾ bz.
Braunschw. Präm.-Anl.	—	17 bz. G.
Ital. neue 5 proc. Anl.	5	52⅝ bz.
Ital. Tabak-Oblig.	6	83¼ à⅛ bz.
Rumän. Anl.	8	90⅝ et. bz. G.
Rum. 7½proc. Eis.-Obl.	7½	70½ bz.
Türk. Anl.	5	40⅞ à¾ bz.

Badische 35 Fl.-Loose 31½ B.
Schwedische 10 Thlr.-Loose — —
Finnische 10 Thlr.-Loose 7½ G.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	90 G.
do. III. v. St. 3½ g.	3½	77 bz.
do. do. VI.	4½	87 bz.
do. Nordbahn	5	99 bz.
Breslau-Freib. Litt. D.	4½	88 G.
do. do. G.	4½	88 bz. G.
Cöln-Minden III.	4	80 G.
do. do. do.	4½	90¾ B.
do. do. IV.	4	80 bz.
do. do. V.	4	— —
Cosel-Oderb. (Wilh.)	4	79½ bz.
do. do. III.	4½	87½ G.
do. do. IV.	4½	— —
Ndrschl.-Märkische	4	83 G.
do. do. III.	4	80 G.
do. do. IV.	4½	89½ G.
Ndrschl. Zwgb. Litt. C.	5	98 bz.
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	75½ G.
do. C.	4	81⅛ G.
do. E.	3½	71¾ bz. G.
do. F.	4½	76 bz. G.
do. G.	4½	— —
Ostpreuss. Südbahn	5	89 G.
Schlesw. Eisenbahn	4½	— —
Stargard-Posen III. Em.	4½	90 B.
Galiz. Carl-Ludw.-Bahn	5	83⅝ bz.
do. do. neue	5	— —
Lemb.-Czernowitz	5	65½ G.
do. do. II.	5	73½ bz.
do. do. III.	5	71⅛ bz. B.

Kronpr. Rud.-Bahn	5	74¾ G.
Oesterr.-Französische	3	280 bz. G.
do. do. neue	3	279 G.
do. südl. Staatsb.	3	238 bz.
Warschau-Wien	5	82 bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1867	1868	Zf.	
Aachen-Mastricht	0	1	4	35⅝ bz.
Berg.-Märkische	7½	8	4	136 bz.
Berlin-Anhalt.	13 7/12	13 7/12	4	183½ B.
Berlin-Görlitz	4	0	4	68⅛ bz.
Berlin-Hamburg	9½	9½	4	156¼ G.
Berl.-Potsd.-Mgd.	16	17	4	197 bz.
Berlin-Stettin	8	8⅛	4	128¾ bz.
Böhm. Westbahn	5	6	5	89 bz. G.
Breslau-Freib.	8	8⅛	4	111¼ bz.
do. do. neue	—	—	5	99¾ bz.
Cöln-Minden	8 11/20	8 1/12	4	118½ bz.
do. do. neue	—	5	5	99¾ bz.
Cosel-Oderberg	4	7	4	109¾ bz. G.
Gal.-C.-Ludw.-B.	9½	7	5	102¾ à1½ bz.
Ludwigsh.-Bexb.	9 2/5	11 1/5	4	165½ G.
Märk.-Posener	—	4	4	60¼ bz. G.
Magdeb.-Halberst.	13	15	4	152½ bz.
Magdeb.-Leipzig	18	19	4	203¼ bz.
Mainz-Ludwigshaf.	8½	9	4	137 bz.
Neisse-Brieger	5 1/12	5¼	4	92 bz.
Ndrschl.-Märk.	4	4	4	84¾ bz.
Ndrschl. Zwgb.	3¾	4⅛	4	91½ bz.
Oberschl. A. u. C.	13⅝	15	3½	183½ bz.
do. B.	13⅝	15	3½	— —
Oest.-Fr.-St.-B.	8½	10½	5	207½ à7¼ bG
Oest. südl. St.-B.	6 3/5	6 3/5	5	135¼ à⅞
Ostpr. Südbahn	—	0	4	28¼ bz.
Rechte-O.-U.-Bahn	—	5	5	92½ bz.
Rheinische	7½	7⅛	4	114 bz.
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	21½ bz. G.
Stargard-Posener	4½	4½	4½	93 bz. G.
Thüringer	8½	9	4	135 et. bz. B.
Warschau-Wien	8½	6⅝	5	56½ bz.

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Görlitzer	5	5	5	88⅞ bz. G.
Cosel-Oderberg	4½	7	4½	108¾ bz. G.
do. do.	5	7	5	108¾ bz. G.
Märk.-Posener	5	5	5	85¼ bz.
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	69¼ bz.
Ostpr. Südbahn	5	5	5	59 bz.
Rechte-O.-U.-Bahn	5	5	5	98¼ bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-Ver.	9 1/5	9⅝	4	161 G.
Berlin. Hand.-Ges.	8	10	4	124 bz.
Braunschw. Bank	6 2/5	7	4	113 G.
Coburger do.	4	5¾	4	88¾ B.
Danziger do.	5½	5⅝	4	104 B.
Darmst. Creditb.-A.	6½	8	4	125 bz. G.
Darmst. Zettelb.	5	6	4	97 G.
Dessauer	0	—	fr.	6¾ bz. G.
Disc.-Com.-A.	8	9	4	137 bz. G.
Genfer Bank	0	—	4	18¼ bz. G.
Hamb.-Nordd. Bk.	7½	8 8/10	4	128¼ G.
do. Vereins-Bk.	8¼	9 17/20	4	112¾ G.
Hannoversche do.	4	4 3/5	4	91 bz. B.
Königsberger do.	6 1/10	4	4	105¾ B.
Leipz. Credit-Bk.	6	8	4	112⅜ bz.
Luxemburger do.	7 1/5	10	4	116 B.
Magdeburger do.	4	4 3/5	4	88½ bz.
Meininger do.	7	8½	4	112 bz.
Moldauer Lds.-Bk.	5	4	4	21 G.
Oest. Cred.-Actien	7¾	13	5	106¼ à5 à¾ b
Posener Bank	5 3/5	6 1/10	4	101 B.
Preuss. Bk.-A.	8 1/10	8	4½	138 B.
Sächs. B. 60% L.-S.	7 7/60	7⅝	4	116 B.
Schles. Bank-Ver.	7½	8	4	118 G.
Thüringer Bank	4	4	4	77 G.
Weimar. do.	4½	4½	4	85 G.
Eisenbahnbd.-Act.	12½	11½	5	134¼ et. bz.
Gwbk Schuster & Co	7	7	4	108 B.
Minerva	0	0	5	39 bz. G.
Schles. Zinkh.-Act.	4¾	6	5	89¾ G.
do. St.-Pr.-Act.	4¾	6	4½	90½ B.
Tarnowitz. Bergb.	0	4	fr.	60 B.
Vulkan	0	2½	5	— —
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	10	9 1/5	4	104¼ G.
Schles. Feuervers.	5	0	4	93 G.

Bank-Discont: 4 pCt.

Berlin, 29. Sept. Weizen loco 60—78 Thlr. pro 2100 Pfd. nach Qualität bez., pro September und September-October 61—¼ Thlr. bez., October-November 61—¼ Thlr. bez., Novbr.-December 61½—62¼ Thlr. bez., April-Mai 63⅛ -63¾—½ Thlr. bez. — Roggen loco 48¼—50 Thlr. pro 2000 Pfd. ab Bahn bez. — Rüböl loco 12¼ Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 16 5/24 Thlr. bez., pro September 16—15 11/12 Thlr. bez., Septbr.-October 15 19/24—11/12—⅚ Thlr. Gld., October-November 15⅓—15¼ Thlr. bez., November-December 15⅙—15 Thlr. bez. und Gld., 15 1/12 Thlr. Br., April-Mai 15½ bez.

Breslau, 30. Sept. Am heutigen Markte war die Stimmung im Allgemeinen sehr gedrückt, bei ziemlich belanglosen Zufuhren, Preise konnten sich daher schwach behaupten.

Weizen nur zu niedrigen Preisen verkäuflich, pr. 85 Pfund schlesischer weißer 70—86 Sgr., gelber 67—79 Sgr., feinster über Notiz bezahlt. — Roggen nur feine Qualitäten verkäuflich, geringere vernachlässigt, pr. 84 Pfd. neuer 56—61 Sgr., feinste Sorten 63—66 Sgr. bezahlt. — Gerste matter, pr. 74 Pfund weiße 52—54 Sgr., helle 50—51 Sgr., gelbe 47—49 Sgr. — Hafer unverändert, pr. 50 Pfd. 29—34 Sgr. — Erbsen offerirt. — Oelsaaten waren am heutigen Markte ohne Kauflust. — Wicken ohne Umsatz, pr. 90 Pfd. 62—68 Sgr. — Lupinen wenig Umsatz, 49—54 Sgr. pr. 90 Pfd. — Bohnen wenig beachtet, pr. 90 Pfd. 65—85 Sgr. — Schlaglein wenig gefragt. — Rapskuchen in ruhiger Frage, 67—69 Sgr. pr. Centner. — Mais (Kukuruz) war offerirt, 61 bis 63 Sgr per Centner.

	Sgr. pr. Schffl.		Sgr. pr. Schffl.
Weißer Weizen	70—76—86	Bohnen	64—75
Gelber Weizen	67—74—79		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen	56—61—65	Schlag-Leinsaat	180—190—200
Gerste	47—50—53	Winter-Raps	230—244—248
Hafer	29—32—34	Winter-Rübsen	226—234—238
Erbsen	60—65—68	Sommer-Rübsen	214—220—226
Wicken	60—65	Leindotter	166—176—186

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. 22—27 Sgr., Metze 1¼—1½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.